

daß es ihnen gelingen werde, die Verbündeten mit Leichtigkeit zurückzuwerfen, um dann die allgemeine Offensive zu ergreifen und den Marsch auf Paris aufzunehmen. Die deutschen Truppen hätten ohne Zweifel Befehl erhalten, Calais zu besetzen. Auch sei nicht ausgeschlossen, daß es ihnen gelingen würde, aber Calais würde für die Deutschen nicht von ausschlaggebender Bedeutung sein, wenn der Besitz dieses Ortes natürlich auch wertvoller sei wie der von Ostende. Jedenfalls würde sich das englische Volk über eine Besiegergreifung dieses französischen Hafens nicht sehr beunruhigen, da man in England lange hierauf vorbereitet gewesen sei und entsprechende Maßnahmen getroffen habe. Man würde sogar eine Besetzung von ganz Nordfrankreich, ja selbst die Einnahme von Paris in England mit Ruhe erwarten. Dann kommt die „Times“ auf die Tätigkeit der Unterseeboote zu sprechen und gibt der Ansicht Ausdruck, daß es denselben nicht schwer falle, nach größeren Streifzügen wieder den schützenden Hafen zu erreichen, weil diese „Ekel“ die Angewohnheit haben, nach Belieben zu kommen und zu gehen. Zum Schluß erklärt das englische Blatt, es sei gleich den deutschen Zeitungen der Ansicht, daß die größte Entscheidungsschlacht bevorstehe. (Spezialtelegramm der Telegraphen-Union.)

Die erste deutsche Zeitung in Antwerpen.

* Rotterdam, 24. Okt. (Rtr. Bln.) Gestern erschien in Antwerpen die erste Nummer einer deutschen Zeitung, der „Antw'erpener Zeitung“. Ein von dem Gemeinderat Wehler verfaßter Leitartikel ermahnt die Einwohner zu angemessener und ruhiger Haltung.

Ein 67jähriger Leutnant gefallen.

* Berlin, 2. Okt. Der 67 Jahre alte frühere Rittgutsbesitzer Lichtenstedt in Breslau, der 1870 vor dem Feinde Leutnant wurde und das Eisene Kreuz erhielt, ist bei der Mobilmachung wieder eingetreten und vor 14 Tagen als Kompanieführer im Regiment 11 vor dem Feinde gefallen.

Unsere Gefangenen.

Bis zum Mittwoch, dem 21. d. M., waren in deutschen Kriegsgefangenenlagern untergebracht: Franzosen: 2472 Offiziere, 146 897 Mann, Russen: 2164 Offiziere, 104 524 Mann, Belgier: 547 Offiziere, 31 378 Mann, Engländer: 218 Offiziere, 8669 Mann, darunter 6 französische, 18 russische Generale (einschließlich zwei kommandierende Generale) und drei belgische Generale.

Alles in allem, also bis zum 21. Oktober, 296 869 Gefangene.

Die Taten der „Emden“ und „Karlsruhe“.

Wie vorauszusehen war, hat die englische Regierung verschiedene Ausreden erfunden, um die Taten unserer Auslandskreuzer „Emden“ und „Karlsruhe“ zu verkleinern. Amtlich wird gemeldet, daß die Entdeckung und Vernichtung der Kreuzer eine Frage der Zeit, der Geduld und des Glückes sei. Daß englische Rauffarteschiffe in Feindeshand fallen, sei hauptsächlich dadurch verschuldet, daß sie die Vorschriften der Admiralität außer acht lassen. Der Prozentatz der Schiffsverluste sei viel weniger hoch, als man beim Kriegsbeginn erwartete; denn von den englischen Dampfern für große Fahrt seien nur 39 in den Grund gebohrt worden, also etwa 1 Prozent.

Opfer des letzten Seetampses.

— Rotterdam, 24. Oktober. (T.-U.) Ein Frachtdampfer aus Imuiden brachte zwei Leichen mit, und zwar die eines deutschen Quartiermeisters, die keine Wertplatte aufwies. Die zweite Leiche hatte eine Wertplatte, auf der verzeichnet stand, „S. 117 Nr. 15“. Die Mannschaft des Dampfers erzählt, daß noch viele Leichen im Meer herumschwammen, anscheinend die Opfer des letzten Seetreffens an der Küste.

Das Schicksal des Riesendampfers „Vaterland“.

* Rotterdam, 26. Okt. (Rtr. Bln.) Der Riesendampfer „Vaterland“ von der Hamburg-Amerika-Linie wurde mit Beschlag belegt wegen einer angeblichen Forderung einer englischen Firma, für Innenausstattung sowie Malerarbeiten. Das Schiff wird nunmehr New-York nicht verlassen können, bevor die Forderung bezahlt ist, sogar auch dann nicht, wenn der Dampfer an ein neutrales Land verkauft werde.

König Alberts Friedenssehnsucht.

Der Brüsseler Berichterstatter der Wiener „Neuen Freien Presse“ teilt seinem Blatte unter dem 16. Oktober mit, König Albert strebe einen Sonderfrieden mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn an, werde aber von England an der Ausführung dieses Planes gehindert.

50 000 Belgier in Holland interniert.

* Rotterdam, 24. Okt. Der „Neue Rotterdamische Courant“ erzählt von zuverlässiger Seite, daß die Zahl der internierten Belgier, die durch Terneuzen kamen, bis zum 21. Okt. 32 505 betrug. Darunter befinden sich 360 Offiziere. Außerdem seien aber an der Grenze Brabant noch etwa 1000 Belgier interniert. Vorgestern und gestern seien durch Terneuzen weitere größere Transporte gekommen, so daß man die Gesamtzahl der in Holland internierten Belgier auf gegen 50 000 Mann schätzen könne.

H Amsterdam, 26. Okt. (Rtr. Frlst.) In West-Flandern wird der Kampf hartnäckig fortgesetzt. Die Deutschen konzentrieren ihre Angriffe hauptsächlich in der Richtung auf Dünkirchen, wo sie ziemlich von der Küste entfernt sind und für sie die Gefahr von Seiten der englischen Schiffe nicht groß ist.

H Jülich, 26. Okt. (Rtr. Frlst.) Nach den gestrigen amtlichen englischen Nachrichten hat ein deutsches Unterseeboot die britischen Fahrzeuge vor Neuport und Ostende hartnäckig beschossen.

Die schlechte französische Kavallerie.

Aus Berichten französischer Blätter geht hervor, daß die Kavallerie der Franzosen für völlig unwirksam erachtet wird. Man spricht die Ansicht aus, daß die Reiterei nur als berittene Infanterie brauchbar sei und bei kavalleristischen Aufgaben im Gegensatz zur deutschen Reiterei völlig versage.

21 französische Generale gefallen.

— Bern, 23. Oktober. Der „Bund“ zitiert unter der Ueberschrift: „Der Blutzoll der französischen Generale“ die italienische Zeitung „Perseveranza“, welche die Meldung bringt, daß bisher wenigstens 21 französische Generale oder in Generalsstellungen befindliche Offiziere gefallen seien, darunter vier Divisionskommandeure: Bridoux (nicht Eybourg), 5. Kavallerie-Division, Battisti, 37. Infanterie-Division, Raffanel, Kolonial-Division, und Marcot, 81. Infanterie-Division. Zweiter Linie, gefallen am 5. Oktober, ferner 17 Brigadegenerale oder Obersten in Brigadekommandeurestellungen. Auch die Engländer hätten laut „Daily Mail“ mehrere Armeekommandeure verloren.

Das Schicksal eines aus dem Elsaß verschleppten deutschen Försters.

* Straßburg, 26. Okt. (W.B.) Aus Schlierbach, Kreis Mülhausen, berichtet die „Straßb. Post“: Am 10. August wurde der hiesige Förster West mit seiner Haushälterin von den Franzosen gefangen genommen und nach Belfort gebracht, weil West angeblich deutsche Vorposten in sein Haus aufgenommen hat, die von hier aus eine französische Patrouille beschossen. Wie durch eine aus französischer Gefangenschaft entlassene Frau bekannt wird, wurde die Haushälterin erschossen und West zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Die englisch-französische Flottenaktion vor Ostende.

H Roosendaal, 26. Okt. Zur Unterstützung der englischen Flottenaktion vor Ostende sind nach Berichten flüchtiger Belgier eine französische Unterseebootflotte und fünf Torpedojäger herangezogen worden. Auch die im Hafen von Cherbourg liegenden alten Kreuzer, drei an der Zahl, sollen zu den englischen Streitkräften stoßen. Man erwartet ferner für den 28. Oktober den neuerbauten Panzerkreuzer „Flandre“, der ebenso wie der im vergangenen Monat fertiggestellte „Gascogne“, eine Wasserverdrängung von 25 000 Tonnen und 21 Knoten Höchstgeschwindigkeit besitzt.

In den letzten Tagen wird bei Dünkirchen Tag und Nacht gearbeitet, um die noch unzureichenden Befestigungsanlagen zu verbessern. Der Marineminister ist in Begleitung des Oberingenieurs Verzin in Dünkirchen eingetroffen, um sich von dem Admiralstab eingehend Bericht erstatten zu lassen. Aus Toulon sind Minenschiffe nach dem Kermekanal unterwegs. Zahlreiche nicht eingeschriebene Seeleute werden aus Marseille, Saint-Mazaire, Le Havre und Boulogne zum Kriegsdienst herangezogen.

Rekrutenmangel in England.

H London, 25. Okt. (W.B.) An dem Hauptquartier des Rekrutierungsamtes ist ein neuer Anschlag angebracht, in dem betont wird, daß sofort mehr Leute gebraucht werden, um die zweite halbe Million für die neue Armee voll zu machen und dadurch den Erfolg im Auslande und die Sicherheit daheim zu gewährleisten. Jeder verfügbare Mann werde dringend gebraucht. Die Vorbereitung für die Annahme und Ausbildung der Eintretenden sei vollendet. — Das Kriegsamt macht bekannt, daß für den Dienst auf dem Festland sofort 1000 Führer und 50 Mechaniker für Petrokraftwagen im Alter von 20 bis 45 Jahren bei einem Wochenlohn von 42 Schilling und freier Verpflegung verlangt werden.

England in Erwartung der deutschen Landung.

* Budapest, 24. Okt. (Rtr. Bln.) Dem „Pesti Naplo“ wird aus London gemeldet: Der Fall Antwerpens hat die englische Regierung zu fieberhafter Tätigkeit veranlaßt. An den Ufern bei Felixtown in der Nähe von Harwich werden die Schutzmaßregeln mit großer Beschleunigung durchgeführt: England sichert sich gegen den Einbruch der Deutschen. Die englische Heeresleitung ist der bestimmtesten Meinung, daß es vor Felixtown zu einer großen Seeschlacht kommen werde. Um eine Landung zu verhindern, werden jetzt schon die erforderlichen Gegenmaßregeln getroffen; die umliegenden Höhen werden besetzt und dort Militärlager errichtet.

Englische Willkür am Suezkanal.

Die Engländer haben nicht nur die im Suezkanal liegenden Schiffe aufgefordert, den Kanal schleunigst zu verlassen, sondern auch, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, am Mittwoch vergangener Woche die Durchfahrt durch den Kanal für einige Stunden gesperrt. Das bedeutet eine grobe Verletzung des internationalen Rechts. Artikel 1 des in Konstantinopel am 29. Oktober 1888 zwischen Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England, Italien, Holland, Rußland, Spanien und der Türkei abgeschlossenen Suezkanal-Vertrages lautet: „Der maritime Suezkanal wird stets, in Kriegszeiten wie in Friedenszeiten, jedem Handels- oder Kriegsschiff ohne Unterschied der Flagge frei und offen stehen.“ Aber was sind England Verträge!

Ein englisches Torpedoboot gestrandet.

London, 23. Oktober. Die „Times“ meldet: Das britische Torpedoboot „Dryad“ ist an der Nordküste Schottlands auf Grund gelaufen. Die Mannschaft wurde gerettet.

„Dryad“ ist ein älteres Kriegsfahrzeug aus dem Jahre 1893, das eine Wasserverdrängung von 1090 Tonnen hat.

Die englischen Seeverluste.

H Rotterdam, 25. Okt. (Rtr. Frlst.) In holländischen Blättern wird berechnet, daß die Verluste an Menschenleben, die die deutsche Flotte der englischen bisher beigebracht hat, erheblich die gesamten Verluste aller großen Seeschlachten

übersteige, die England seit mehr als einem Jahrhundert geschlagen hat. Durch die bisher in den Grund gebohrten englischen Kreuzer hat England einen Verlust an Mannschaften und Offizieren von rund 3000 Mann erlitten.

Englische Rechtsbeugung in Aegypten.

Nach authentischen Nachrichten aus informierten Kreisen Konstantinopels ließen die Engländer in den letzten Tagen zahlreiche englische und kanadische Truppen nach Aegypten kommen. An beiden Ufern des Suezkanals sind allein 14 000 Mann zusammengezogen. Von den indischen Truppen, die unlängst nach Aegypten besördert wurden, wurde der größere Teil als wenig zuverlässig wieder zurückgezogen; nur ungefähr tausend Mann blieben dort. Die Zusammenziehung englischer Truppen in Aegypten wird in Konstantinopel als Verletzung der Neutralität angesehen und lebhaft besprochen. Man verweist darauf, daß die Zustimmung der Pforte, die für den Abschluß jeder Anleihe einzuholen ist, bezüglich der Anleihe von 5 Millionen für landwirtschaftliche Zwecke in Aegypten nicht eingeholt wurde. Diese Unterlassung wird gleichfalls als Verletzung des ägyptischen Staats kritisiert.

Ein russisches Ultimatum an Bulgarien.

— Amsterdam, 24. Oktober. (B. D.-Telegraphen-Bureau.) Die Haltung Bulgariens, das sich standhaft weigert, seine Politik in russisches Fahrwasser zu bringen, veranlaßt die russische Regierung, seine Drohungen in Sofia noch weiter zu steigern. Nach einer halbamtlichen Meldung des „Rustoje Slowo“ aus Moskau ist die bulgarische Regierung vor die Wahl gestellt worden, das gegenwärtige russenfeindliche Programm durch ein Koalitionsministerium sämtlicher Parteien zu ersetzen, oder aber die Verhandlungen, die die bulgarische Regierung in Wien und Konstantinopel führt, abzubrechen.

Bulgarien wird, wenn sich die Nachricht bewahrheiten sollte, der russischen Regierung auf diese Anforderung sicher eine Antwort erteilen, die sich in der Art ihrer Ablehnung von früheren Antworten auf russische Ansinnen nicht unterscheiden wird.

Ungeheure Anzahl russischer Verwundeter.

Eine in Konstantinopel aus Rußland eingetroffene vertrauenswürdige Persönlichkeit äußerte sich, daß die Zahl der vom Kriegsschauplatz ins Innere gedragten russischen Verwundeten ungeheuer sei. Alle Städte und Dörfer von der Grenze der Moskauer Provinz bis zum Kaukasus seien ein großes Spital. Infolge der Mangelhaftigkeit des Sanitätsdienstes sei die Zahl der Todesfälle unter den Verwundeten sehr groß. Diese Verluste, die die Zahl der auf den Schlachtfeldern erlittenen Verluste noch erhöhen, verursachen allgemeine Trauer. Die Zahl der Deserture steige täglich. Die Erhebung einer Kriegszusatzsteuer vergrößere das Elend.

Die Wirkung der deutschen Bomben.

H Haag, 26. Okt. (Rtr. Frlst.) Aus Barichan wird gemeldet: Von deutschen Flugzeugen auf die Stadt geworfene Bomben töteten an einem Tage 44, an einem anderen Tage 62 Menschen.

Beschädigung von Antivari.

— Rom, 24. Oktober. Das „Giornale d'Italia“ erzählt aus Antivari-Medua vom 18.: Gestern früh um 1/4 4 Uhr sind zwei österreichische Schiffe, die mit aller Wahrscheinlichkeit aus dem Bocche di Cattaro kamen, mit gelöschten Lichtern in den montenegrinischen Hafen von Antivari eingefahren und haben etwa 20 Minuten lang die Stadt auf das heftigste bombardiert, indem sie versuchten, die Hafenmagazine zu zerstören, die schon bei dem ersten Bombardement am 8. August stark beschädigt worden waren. Die Beschießung hat den Magazinen und den dort aufgeschaukelten Vorräten bedeutenden Schaden zugefügt. Aber es scheint, daß kein Menschenleben zu beklagen ist.

Montenegriner und Serben in Bosnien geschlagen.

— Wien, 24. Oktober. Amtlich wird unter dem Datum des 23. Oktober verlautbart: Die starken serbischen und montenegrinischen Kräfte, welche seinerzeit über die von Truppen entblößten südöstlichen Grenzstellen im östlichen Bosnien eingedrungen sind und die einheimische moslinische Bevölkerung auch mit einer zügellosen Horde von plündernden und mordenden Freischärlern heimgesucht haben, wurden am 22. d. M. nach dreitägigen heftigen Kämpfen in der Nähe von Kladovo durch die russischen Truppen geschlagen und zum eiligen Rückzuge gezwungen. Die Details dieses Treffens, in welchem unsere Truppen unverwundlich bravourös gekämpft und den Gegner aus mehreren hintereinander gelegenen Stellungen hin und her geworfen, jett wiederholt gewonnen haben, werden wegen der im Zuge befindlichen weiteren Aktionen der nächsten Berichtserstattung vorbehalten.

Sotiorek, Feldzeugmeister.

Befestigung Lembergs durch die Russen.

Die Russen, die ursprünglich ihre Truppen bis auf eine kleine Besatzung aus Lemberg zurückgezogen hatten, warfen nach dem Entzug von Przemysl die österreichische Armee außerordentliche Verstärkungen nach Lemberg. Gegenwärtig liegen dort 80 000 Mann. Tag und Nacht arbeiten sie, um die Befestigung der Stadt. Die Bevölkerung wird zum Schanzengraben gezwungen. Die anfangs milde Behandlung der Bewohner ist einem rohen Regime gewichen. Es fehlt an Nahrungsmitteln. Raubansfälle mehrten sich allabendlich. Die Russen wollen Lemberg um jeden Preis halten — Wollen mögen sie schon — ob sie es aber bald entschieden werden wird.

Kämpfe in Kamerun.

Der in Barcelona erscheinende Zeitung „Publi-cidad“ wird aus Las Palmas telegraphiert, daß dort angelommene Schiffe die Nachricht gebracht haben, daß in Kamerun heftige Kämpfe im Gange seien.

Der Kaiser an Tjingtaus Besatzung.

* Berlin, 27. Okt. Der Kaiser hat durch die Gesandtschaft in Peking am 24. August folgendes Telegramm

Die Besatzung von Tsingtau gerichtet: „Gott
auch in schweren bevorstehenden Kämpfen. Ich gedenke
Wilhelm I. R.“

Vor Tsingtau.

Berlin, 25. Okt. (Ntr. Frlf.) Aus Peking wird der
Tageszeitung zufolge nach London gemeldet,
die japanischen Belagerungsgeschütze nunmehr bei Tsing-
taufgestellt seien und der allgemeine Angriff jederzeit be-
ginnen könne.

Genf, 26. Okt. (Ntr. Frlf.) Das „Petit Journal“
meldet, daß 6000 Japaner, die der Seite der Samurai
gehören, beschloßen, ihr Leben zu opfern und die Festung
Tsingtau am 30. Oktober, dem Geburtstag des Mikado,
Stürme zu nehmen.

Japanische Schiffsverluste.

Nach einer unkontrollierbaren russischen Quelle sind seit
Beginn fünf japanische Minensucher, darunter
Kreuzer, durch deutsche Minen vernichtet
worden. Zwei andere Schiffe wurden schwer be-
schädigt. Jetzt beteiligen sich mit Erfolg Hydroplane
der Luft aus an der Minensuche. Aus Saesbo wurden
ältere Kreuzer, die zu Schulschiffszwecken dienten, mit
unvollständigen Besatzungen, um die Minensuche fortzusetzen.
Am 12. Oktober haben die Deutschen, begünstigt vom
Sturm, neue Minen versenkt.

Ein türkisch-persisches Bündnis.

Konstantinopel, 25. Oktober. In gutunterrichteten
Kreisen wird berichtet, daß zwischen der Türkei und
Persien ein Bündnisvertrag abgeschlossen
worden ist.

Einer der Helden der Luft.

(Ntr. Wn.) Der „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet: Eine
verdiente Anerkennung ist dem Obermaschinisten
Ludwig Luchardt aus Wilhelmshagen bei Berlin
zu teil geworden. Luchardt gehört zu der Besatzung eines
Luftschiffes, das bereits an der Beschießung der
Antwerpener Forts teilgenommen und
den Antwerpener Forts wiederholt seine Größe aus-
gesprochen hat. Bei einer der letzten Fahrten geriet
das Luftschiff nun in die Schlingensacke der Festung, und
wurde aus allen Geschützen ein furchtbares Feuer
auf den Ballons und zertrümmerte das Gerüst,
eine der schweren Schrauben befestigt ist. Die
Luftschraube neigte sich unglücklicherweise nach innen
und stürzte in die Gondel zu stürzen, wobei sie unfehlbar
schwer verletzt und die Motore beschädigt
wurde. Es galt nun, während der Fahrt hoch in der Luft,
die Schraube abzusetzen und gleichzeitig die Schraube ohne
Luchardt die Mannschaft zu befehligen. Luchardt meldete
sich freiwillig zu der gefährlichen Aufgabe. Mit einer
Wanderrührfähigkeit des Luftschiffes zu sichern. Nicht
mit dieser Leistung, machte sich Luchardt auch daran,
die auf eine größere Länge aufgerissenen war und
starken Luftwiderstand bot, zu reparieren. Auch
das Eisenerkreuz erster Klasse erhalten.

Seine Kriegsnachrichten.

Ein österreichisches Torpedoboot beschädigte vor
Cattaro den französischen Torpedojäger
„Gallat“ und entkam darauf ganz unbeschädigt vor
den englisch-französischen Flottillen.
Der französische Minister hat beschlossen, die
Gräben von Dielette bei Cherbourg, Eigentum
des D. S. Philpotts auszuweisen. Dieser Herr war
wegen seiner offen kundgegebenen öster-
reichischen Gesinnung und entsprechender Hand-
lungen gleichzeitig Korrespondent Londoner Blätter.
Der Gebrauch des Krieges wurde er nach der Ab-
weisung des englischen Generalkonsuls Duncan mit der
Entlassung der Konsulatsgeschäfte unter Aufsicht der
österreichischen Botschaft betraut.

Der belgische Staat hat sämtliche Zahlungen und
die Zahlungen für die Kupons der Staats-
anleihe eingestellt. Die deutsche Regierung zieht vom
Chaber ab die belgischen Steuern für ihre Rech-
ten.
Eine Neutermeldung besagt, der Aufstand des
Maritz sei bedeutender, als anfänglich
angenommen wurde, er sei jedoch infolge der energischen
Vorhals im Begriff zu scheitern. Es seien
zahlreiche Abteilungen von Maritz abgefallen.

Berlin, 26. Okt. (Ntr. Frlf.) Wie aus dem großen
Kriegsministerium wird, ist General von Moltke an
den Hals- und Gallenbeschwerden erkrankt. Die Krankheit gibt
ihm zu Besorgnissen. General von Moltke befindet
sich in guter ärztlicher Pflege im Großen Hauptquartier.
Sein Zustand ist bereits eine wesentliche Besserung
erfahren. Seine Geschäfte sind dem Kriegsminister von
Helmuth von Moltke übertragen worden.

Politische Rundschau.

Der Kaiser hat dem Kriegsministerium und
Generalstab eine Kommission zugehen
lassen, nach der sämtliche vor dem Feinde erworbenen
Ehrenzeichen den Hinterbliebenen ohne
Antrag als Andenken belassen werden.

Der Postverkehr mit Belgien.
Wie die „Frankf. Ztg.“ hört, hat die deutsche
Regierung in Belgien in der Beantwortung
der Anfrage mitgeteilt, daß der Postverkehr mit
Belgien voraussichtlich in 8-14 Tagen eingerichtet
werden wird. Der Postverkehr mit Brüssel ist bekannt-
lich seit einiger Zeit eröffnet.

Die Staatenlosen in Nordschleswig.
Kopenhagener Blätter melden: Eine Reihe
von Staatenlosen in Nordschleswig hat von den deutschen

Behörden die Aufforderung erhalten, sich als Frei-
willige zum Heeresdienst zu melden. Die Betreffen-
den verstehen es dahin, daß sie dadurch das ihnen
bisher vorenthaltene preussische Bürgerrecht erwerben
können.

Europäisches Ausland.

Bulgarien.

Der Pester Lloyd meldet aus Sofia: In der bul-
garischen Presse scheint eine scharfe Wendung einzutreten.
Immer dringlicher wird der Wunsch nach einer aktiven
Teilnahme Bulgariens am Kriege zum Ausdruck gebracht.
Mit großer Aufmerksamkeit werden die Vorträge jener bul-
garischen Journalisten und Abgeordneten, die von ihrer
Deutschlandreise zurückgekehrt sind, angehört. Die Sieges-
zuversicht der Zentralmächte erregt großes Auf-
sehen. Der Ministerpräsident Radoslawow hatte mit dem
Professor Adolf Strauß aus Budapest eine zweistündige
Unterredung politischer Natur; hierauf schaffte er den
deutschen Gesandten Mikhaells.

Portugal.

Das Reutersche Bureau erfährt aus maßgebender
portugiesischer Quelle, daß Portugal seit Beginn des Krieges
in enger Verbindung mit der englischen Regierung stand, um
zu erwägen, wie die Bestimmungen des Bündnisses am
besten wirksam zu machen seien. Bestimmte militärische
Einzelheiten über den Beifall Portugals würden noch
beraten und in wenigen Tagen festgesetzt werden. Die roya-
listische Bewegung sei bedeutungslos.

Türkei.

Nachrichten über eine verheißene Annexion von
Spirus von Seiten Griechenlands erregt lebhafteste Auf-
merksamkeit in Konstantinopel. Das Blatt Zeune Tuere
schreibt: Die Annexion könne nicht ohne Protest geschehen.
Die Intervention der Türkei sei in jeder Beziehung ge-
rechtfertigt, da die Archipelinseln Griechenland gegen Preis-
gabe seiner Ansprüche auf Süditalien überlassen worden
seien. Auch Bulgarien sei in dieser Frage interessiert,
da die Vergrößerung Griechenlands das Gleichgewicht an der
Österr. Grenze wieder einmal, daß die Interessen der
Türkei und Bulgariens identisch seien.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszug aus der Verlustliste.

Namen	Wohnort	
Behrm. Robert Schneider	Rüdesheim	verwundet
Mus. Stefan Stern	Lorch a. Rh.	vermisst
Kanonier Kind	Erbach	tot
Hähnrich Rudolf Straßler	Riedrich-Eichberg	"
Behrm. Lambert Brug	Geisenheim	"
Gefr. d. R. Emil Kind	Hallgarten	"
Gefr. Wendelin Falter	Niedrich	leicht verw.
Jäger Anton Brädmann	Rüdesheim	"
Gardist Johann Straube	Hattenheim	tot
Behrm. Georg Wolf	Hattenheim	"

O. Destrach, 26. Okt. Bekanntlich hat die Gemeinde
beschlossen, sämtliche von hier aus zum Heeresdienst Einbe-
rufenen in die Kriegerversicherung aufzunehmen. Die Woh-
nhaften dieser Versicherung sind allgemein anerkannt. Da die
Gestellungsbeispiele den Einberufenen direkt zugehen und daher
der Gemeindebehörde die Einberufung nicht in allen Fällen
bekannt ist, so tun die Angehörigen gut, sich ungesäumt zwecks
Eintragung in die Liste auf dem Rathause zu melden. Wer
sich nicht meldet hat den Nachteil, daß er vielleicht nicht in
der Liste steht und später nichts erhält.

S. Elville, 26. Okt. Der Krieg hat unter den Söhnen
unserer Stadt ein weiteres Opfer gefordert. Der vor
einigen Wochen verwundete Dragoner Johann Reif-
berger ist nunmehr seinen Wunden erlegen. Möge dem
nun in Feindesland ruhenden die Erde leicht sein.

*** Neudorf, 26. Okt.** Das Ehepaar Peter Wilhelm
und Katharina, geb. Neven, feierte am 24. Oktober
das seltene Fest der Goldenen Hochzeit. Innerhalb
acht Tagen die zweite Feier in unserer Gemeinde.

***. Hattenheim, 27. Okt.** Dem Feldwebel Windolf
von hier, bei der 1. Komp. Inf.-Reg. Nr. 87 wurde
wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde das Eisener-
kreuz verliehen.

***. Hattenheim, 27. Okt.** Den Heldentod fürs Vater-
land starb am 25. September der Wehrmann Georg
Wolf, von hier, im Inf.-Reg. Nr. 80 im 33. Lebens-
jahre. Ehre seinem Andenken!

*** Geisenheim, 24. Okt.** Unser hochw. Herr Stadt-
parrer Feldmann hat uns nunmehr verlassen, um seinen
Lebensabend in seiner Heimat Kirchhellen in Westfalen
zu verbringen. Der Gesundheitszustand des Scheidenden
und der Ernst der kriegsreichen Zeit machte leider eine Ab-
schiedsfeier unmöglich. Aber auch ohne eine solche wird
Geisenheim seinen Pfarrer, der 25 Jahre überaus segensreich
hier gewirkt und sich in dem Krankenhaus Mariabühl ein
dauerndes Denkmal gesetzt hat, nicht vergessen und seiner
stets in tiefer Verehrung und Dankbarkeit gedenken. Die
aufrichtigsten Segenswünsche begleiten den ehrwürdigen
Priestergeistes in seine Heimat, in welcher ihm noch ein langer
ungetrübter Lebensabend beschieden sein möge.

S. Rüdesheim, 27. Okt. In den letzten Tagen sind
von dem Roten Kreuz für den Rheingaukreis wieder grö-
ßere Mengen von Bekleidungsstücken durch die Abnahm-
stelle in Frankfurt an die Front abgefordert worden. Die
Sendungen enthielten

469 Hemden, 273 P. Strümpfe und Socken, 254 P.
verschiedene Palette Fußlappen, 169 P. Pulswärmer,
48 Verbandtücher, 46 Leibbinden, 37 Ohrenwärmer,
51 P. Unterhosen, 16 gestr. woll. Halstücher (Schawls),
8 Brustwärmer, 13 Unterjacken, 11 Kniewärmer.

Insgesamt wurden nunmehr an Bekleidungsstücke durch
die Sammlungen des Roten Kreuzes aus dem Rheingau-
kreise unseren Truppen zugeführt 2059 Hemden, 1750 P.
Socken und Strümpfe, 225 Unterjacken und Hosen, 162
Taschentücher, 145 Leibbinden, 632 P. Pulswärmer, 74
Handtücher, 47 Betttücher, 23 Bezüge, 162 Verbandtücher,
53 Ohrenwärmer, 18 Halstücher und woll. Schawls, 15
Brustwärmer, 48 Paar und verschiedene Palette Fußlappen.
Ferner gingen 5 Ausrüstungsgegenstände und Wäsche nach Ost-
preußen. Diese reichen Gaben waren nur möglich durch
die Opferwilligkeit und hingebungsvolle Arbeit namentlich
der Frauen und Mädchen des Rheingaus, denen der schul-
dige herzliche Dank auch an dieser Stelle abgestattet sein

muß. Gleichzeitig wird damit die Bitte um weitere Gaben
gerade an wärmenden Bekleidungsstücken verbunden. Es muß
mit allen Mitteln dafür gesorgt werden, daß unsere tapferen
Truppen hinreichend und fortgesetzt mit frischen und warmen
Unterleibern usw. versorgt werden, damit Erkrankungen
von ihnen nach Möglichkeit ferngehalten werden. Alle solche
Gaben sind an die Ortsausschüsse vom Roten Kreuz, in
Rüdesheim bei Herrn R. Reichenbach, abzuliefern. — Spenden
an Nahrungs- und Genussmitteln sind, abgesehen von der
Uebereinstimmung großer Weinmengen für Lazarette, aus dem
Kreise nur in geringerem Maße erfolgt. In dieser Beziehung
ist deshalb das Rote Kreuz ganz überwiegend auf den An-
kauf angewiesen. Wir werden über diesen Teil der Tätig-
keit nächstens besonders berichten.

Rüdesheim a. Rh., 25. Okt. Bereits wurde in
der hiesigen Gemarkung eine Vorlese der Trauben
vorgenommen. Die allgemeine Ernte wird morgen ihren
Anfang nehmen. Mit dem Herbsttrug vermag man eben-
sowenig zufrieden zu sein wie im Vorjahre, denn die Reben
erbrachten nur eine sehr geringe Menge. Hinsichtlich der
Güte wird man besser abschneiden, wenn in dieser Richtung
auch ein abschließendes Urteil noch nicht gefällt werden
kann. In der Nachbargemarkung Eibingen liegen die Ver-
hältnisse nicht anders, auch dort gibt es nur wenig Wein. Die
200 Liter mit den Reben (Gartenwein) wurden mit 60
Mark bewertet, während für Rüdesheimer Oberfeld und
Eibinger Most 90 Mark, für Rüdesheimer Berg 120 Mark
geboten wurden. — In der Gemarkung Ahmannshausen
mit ihrem köstlichen Spätrot fiel die Traubenernte wieder
sehr ungünstig aus. Es gab nur wenig Rotwein. Für das
Kilo Trauben wurden 2.20—3 Mark angelegt. Dies kommt
einer Summe von 3400—4000 Mark für die 1200 Liter
gleich. Dabei wurden Mostgewichte von 80—86 Grad er-
mittelt. Die preussische Weinbau-Domänenverwaltung hat,
dank ihrer vorzüglichen Bekämpfung des Heu- und Sauer-
wurms sowie überhaupt ihrer ausgiebigen Bepflanzung usw.
besser abgeschnitten. Die Domäne trug so einen siebentel
bis achtel Herbst davon. Die Mostgewichte betrugen 91—108
Grad.

Aus dem Rheingau, 26. Okt. Personen, die
Auskunft über Kriegsgefangene wünschen, wenden
sich zweckmäßig mit einer Postkarte an folgende Adresse:
An das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, Ermittlungs-
bureau für Kriegsgefangene, Genf in der Schweiz. Die
Rückseite der Postkarte ist nach folgendem Muster auszu-
füllen: Zu beantwortende Fragen: Name des Militärs,
Vorname, Rang, Truppengattung (Inkorporation), Nummer,
Datum und Ort, an welchem er zuletzt gesehen, gefangen oder
verloren wurde, so genau wie möglich, Name und Adresse des
Absenders.

*** Wiesbaden, 26. Okt.** Geh. Justizrat Meyer, der
zehn Jahre hier Erster Staatsanwalt am Landgericht war,
ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Er war vor allem
bekannt geworden durch sein wohlthätiges Wirken, indem er
eine kostenlose Erteilung von Rechtsauskünften in ganz Nassau,
zum großen Teil in den Ortschaften selbst, besorgte.

H. Frankfurt a. M., 27. Okt. Der Bizefeldwebel
Otto Sturmfels aus Großumstadt, ein bekannter Führer
der heftigen Sozialdemokraten, der sich z. B. zur Heilung
seiner im Felde erhaltenen Wunden in einem Darmstädter
Lazarett befand, wurde zum Leutnant befördert.
Rechtsanwalt Sturmfels ist somit der erste Sozialdemokrat,
dem dieser Rang in der deutschen Armee verliehen wurde.

Wöllstein, 25. Okt. Unser Herbsttrug wie der
jenige der umliegenden Gemarkungen ist nicht bedeutend.
Die Lese ist seit wenigen Tagen im Gange. Es wurden
bis jetzt Mostgewichte von 60—75 Grad festgestellt. Bei
den verschiedenen Abschlüssen wurden für die 18 Pfund
1.80—2 Mark bezahlt. Dabei handelt es sich um die
Portugieser, also rote Trauben. Aber auch die Ernte der
weißen Trauben fällt nicht günstiger aus.

*** Jüdingen, 23. Okt.** Von hier ist zu berichten, daß
alle vier Söhne der Familie Beckhäuser im Kampfe
für das Vaterland gefallen sind. Der Vater liegt schwer
krank darnieder.

Eisenbahnerlos.

*** Friedrichshagen, 24. Okt. (W. T. B.)** Auf der
Strecke zwischen Friedrichshagen und Rahnsdorf wurden
gestern zwei Streckenarbeiter, die sich von ihrer Gruppe
während der Pause entfernt hatten, von einem Schnellzug
überfahren und als zerstückelte Leichen aufgefunden.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destrach.

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depeschen
des Reichswetterdienstes.

28. Okt.: Nebel, trübe, feuchtkalt, teils heiter.
29. Okt.: Meist trübe, bedeckt, kalt.
30. Okt.: Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, milde.
31. Okt.: Nebel, bedeckt, milde.

Gebrauchen Sie gegen Maarausfall und
sonstige Haarleiden
Herzig's sehr bekanntes
Antisept. Kamillen-Kopfwasser
echt mit eigenem Namenszug per Flasche 3.— Mk.
Kein Luxuswasser.
Aber wegen dem Erfolg ist es sehr berühmt und beliebt.
Gustav Herzig, Wiesbaden,
Webergasse 10.
Filialen: Langgasse, im Kaiser-Friedrich-Bad.
Dotzheimer Strasse 51, am Bismarck-Ring.

Ofengeschäft EHNES, Wiesbaden
Bismarckring : Telefon 6534
Spezialgeschäft für Oefen und Herde, Porzellanöfen und
Kamine mit Centralheizung.

Alleinvertreter der Homannwerke. — Wand- und Bodenplatten zu den
billigsten Tagespreisen. Umsetzen von Porzellanöfen mit u. ohne Dauerbrand

Verdingung.

Zur Instandsetzung des Vizinalweges Eltville-Niedrich, Gemarkung Niedrich, sollen öffentlich vergeben werden:

1. Die Anlieferung von 840 cbm Basaltkleinschlag und 56 cbm Basaltspalt frei Bahnhof Eltville.
2. Die Abfuhr dieser Baustoffe vom Bahnhof Eltville auf die Begehrstraße.
3. Die Anlieferung von 121 cbm Gruben- und 47 cbm Rheinkies.

Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot Eltville-Niedrich“ bis zum Montag, den 2. November ds. Js., vormittags 11 Uhr, bei dem Landesbauamt Wiesbaden, Walluferstraße 13, portofrei einzureichen. In dieser Stunde werden die Angebote im Beisein etwa erschienener Anbieter geöffnet.

Die Vorbrücke für die Angebote sind vom Landesbauamt zu beziehen.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1914.

Der Vorstand des Landesbauamts.



Todes-Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 25. September unser lieber braver Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel der

Wehrmann im Inf.-Reg. Nr. 80, 3. Komp.

Georg Wolf

auf Frankreichs Erde, im Alter von 33 Jahren.

Hattenheim, den 26. Oktober 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Georg Wolf, Hattenheim
Thomas Wolf I. und Frau, Hattenheim
Elise Wolf, Hattenheim
Thomas Wolf II. und Frau, Hattenheim
Johann Ortfelsen, Rentershausen
Lorenz Ortfelsen, z. B. Art.-Reg. Nr. 70 im Felde und Frau
Karl Ortfelsen, z. B. Inf.-Reg. Nr. 117 im Felde
Margaretha Ortfelsen, Hattenheim
Helene Ortfelsen, Neuborf.

Das Requienamt findet Mittwoch morgen um 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Hattenheim statt.

Photographie.

Im Geisenheimer Atelier werden mir noch Aufnahmen auf vorherige Bestellung gemacht.

Im Allgemeinen kommt das Rüdesheimer Hauptgeschäft in Betracht. Jederzeit geöffnet.

Oswald Heiderich, Rüdesheim-Geisenheim.
Telephon 202.

Wer zwei Lose kauft,
eine gerade und eine ungerade Nummer,
muß gewinnen.

Berliner Lotterie

Ziehung am 17. November 1914.

Gesamtwert der Gewinne:

100 000 Mark

Haupt-Gewinne:

10 000 Mk. 5000 Mk. 2mal 3000 Mk. = 6000 Mk.

2 Lose zu 2 Mark

zu haben in der

Exped. d. Rheingauer Bürgerfreunds, Oestrich.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Grammophone mit und ohne Trichter, Platten aller Art, Spieldosen, Mundharmonikas, Flutas usw.

sehr billig.

Musikhaus MERKUR, Mainz,

Schillerstrasse 24.

Zwieback- und Lebkuchen - Bruch.

Zwieback- und Honigkuchen-Fabrik,
Wilhelm Bloos,

Korbgrasse 15.

Mainz

Telephon 1645.

Traner-Güte
Traner-Schleier
Traner-Krepp
Traner-Blusen

stets in grösster Auswahl
 Preise bekannt billig.

Modehaus Ullmann

Wiesbaden

Kirengasse 21. Tel. 2972.

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Tücht. Korsettarbeiterin.

deren Mann, im Kriege, empfiehlt sich im Anfertigen von Korsetts. Erstklassige Arbeit. Reparaturen prompt und billig.

J. Kaiser, Wiesbaden,
Bleichstraße 21. 2. Etage.



Dankssagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Brant

Frl. Margaretha Schneider

sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir ihren Altersgenossen und für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Dies statt jeder besonderen Dankssagung.

Oestrich, den 23. Oktober 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf

an unsere so früh dahingegangene Freundin und Altersgenossin

Margaretha Schneider.

Himmlich lächelnd, gleich den Engeln,
Schläfst Du unter Frühlingsgrün;
Klebst die Welt mit ihren Mängeln,
Willst zu Deinem Gott zieh'n.
Ach, der kalte Frühlingsbote
Küßt die rosige Wange bleich. —
Doch getrost! es folgt dem Tode
Wiederseh'n im Himmelreich!

Dein edles Herz hat aufgehört zu schlagen,
Du siehst verklärt nun vor des Vaters Thron.
O, Gott, warum — so möchten wir wohl fragen,
Nahmst Du uns dieses teure Leben schon?
Doch wenn wir fragend unsern Willen erheben,
Dann sagt von oben eine Stimme klar,
Dass sie für diese Welt, für dieses Leben
Hier viel zu gut und viel zu edel war.

Und diese Stimme tröstet uns vor allen,
Sie spricht zu uns in diesem stillen Schmerz:
Ihr ist das Los auf's Lieblichste gefallen;
O, trauert nicht, schaut zu ihr himmelwärts!
Dort strahlt für sie ein schöner Frühlingsmorgen,
Dort geht für sie ein neues Leben auf.
Dum flaget nicht, sie ist ja wohl geborgen,
Die Lieben ruhen nach des Lebens Lauf.

Dir ist nun wohl, Du hast ja überwunden.
Du bist beglückt, was trauern wir nun noch?
Dort oben hast Du wieder die gefunden,
Nach denen Dich Dein stiller Sehnen zog.
Uns aber wird fortan Dein Geist umschweben,
Betrübt schaust Du herab aus lichten Höhn.
Leb' wohl! Leb' wohl! ein Trost ist uns gegeben:
Dass wir dereinst uns alle wiedersehn!

Oestrich, den 27. Oktober 1914.

Gewidmet von ihren
Kameradinnen und Kameraden.

Kellerbuch A

für Weingutsbesitzer u. Winzer, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville



Tief betrübt machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass mein innigstgeliebter Mann, unser guter Pflegevater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr **Adam Herber,**
Weingutsbesitzer,

heute früh 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, nach kurzem Kranksein, im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Aurelia Herber, geb. Allweiler.

WINKEL im Rheingau, den 27. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. Okt., nachmittags 4 Uhr, das Seelenamt Samstag Morgen 7 Uhr statt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 10 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubeforgte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Carl Blümlein,

Magdalene, geb. Kiefer,

im nahezu vollendeten 63. Lebensjahre, nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Winkel, den 25. Oktober 1914.

Der tieftrauernde Gatte, Kinder und Enkel.

Die Beerdigung findet statt, Mittwoch, den 28. Okt., nachmittags 4 Uhr, das Seelenamt Freitag morgen 7 Uhr.



Anfertigung von Totivtafeln.

„Maria hat geholfen“.
Text auf Wunsch in Marmor mit Goldchrift werden billig angefertigt.

Georg Sarn,
Marmorfabrik Mainz.
Ritternacht 14.

Wiesbadener Pädagogium.

Gründl. Vorbereitung für alle Schul- und Militärexamina, einschliesslich Abitur. Arbeits- und Nachhilfsstunden f. Schüler sämtlicher höheren Lehranstalten.

Aufnahme v. 9. Lebensjahre.

Direktor

Dr. E. Löwenberg, Wiesbaden,

Rheinbahnstrasse 5. Parterre.

Fernsprecher 1583.

Sprechstunden: 11-12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Ein marker Junge,
15 Jahre alt, welcher Feldarbeit versteht,
sucht dauernde Beschäftigung.
Näh. im Verlag der Zeitung Oestrich.

Zu Allerheiligen
empfehle
Mooskränze, lebende Kränze, sowie
schöne Winterkränze
zu den billigsten Preisen.
Wilh. Krummeich, Oestrich.
(Gärtnerei am Friedhof).

Ca. 3-4 Baggan
Ia. Kubduna
billig abzugeben.
Gerrenmühle Hofenstein (Raffau).
Louis Köpp.

Unter sachmännlicher Behandlung werden Herren- und Damen-Bekleidung zu sehr mässigen Preisen eingekauft, sowie
Pelze
jeder Art umgearbeitet, repariert, gereinigt u. frisch gefärbt. **Wittor O. Stern, Wiesbaden, Mühlberg 28, III. 1.** Auf Wunsch Versand per Post.

Phosphorsaurer Kalk
Einweissgehalt und Nährstoffe.
10-Pfund-Paket Mk. 3.50.
Nährkraft für alle Tiere.
Großer Versand per Post franco.
Wiederverkäufer Rabatt.
Carl Ziss, Wiesbaden,
Dohmeierstr. Nr. 101.